

Große Anfrage

**der Abgeordneten Frank Schira, Thomas Kreuzmann, Hans-Detlef Roock,
Dennis Thering, Heino Vahldieck (CDU) und Fraktion vom 16.06.11**

und Antwort des Senats

Betr.: Sport als Wirtschaftsfaktor

Die Handelskammer Hamburg hat mit ihrem Standpunkt „Auf Leistung setzen - Der Sport als Wirtschaftsfaktor Hamburgs“ deutlich gemacht, dass der Sport in Hamburg ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor ist, der maßgeblich zu Wirtschaftswachstum und damit verbunden auch zu Arbeitsplätzen beiträgt. Nach eigenen Berechnungen der Handelskammer trägt die Hamburger Sportwirtschaft im weitesten Sinne mit 1,2 Milliarden Euro zur Wertschöpfung der Stadt bei.

Auch die zahlreichen Sportveranstaltungen stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Gerade Großveranstaltungen im Sportbereich gelten als Jobmotor, zahlreiche Branchen können davon profitieren. Sportveranstaltungen bringen Besucher und Kaufkraft in die Stadt. Als Austragungsort bedeutender Veranstaltungen sorgt der Sport national und international für ein positives Image. Vor diesem Hintergrund darf auch das langfristige Ziel einer Olympiabewerbung nicht aus den Augen gelassen werden. Es gilt, auch weiterhin ausreichend Mittel für Groß-Sportveranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Das sieht der Senat leider anders und hat angekündigt, 5 Millionen Euro jährlich für diesen Bereich zu streichen.

Nicht zu unterschätzen ist zudem der gesundheitspolitische Aspekt des Sports für die Wirtschaft. Sport wird immer mehr bei verschiedenen Krankheitsbildern als Erfolg versprechende Prävention angesehen. Damit ergeben sich sehr konkrete Möglichkeiten, anstehenden Engpässen im Gesundheitswesen entgegenzuwirken und sich den wirtschaftlichen Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu stellen. Dies ist ein weiterer guter Grund, die Sportwirtschaft als Schlüsselthema zu betrachten und in diesem Zusammenhang auch den Breitensport entsprechend zu würdigen und zu fördern.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf Grundlage von Auskünften der Handelskammer Hamburg (HK), des Hamburger Sportbundes (HSB) und des Betriebs-sportverbands Hamburg e.V. (BSV) wie folgt:

1. Welche Art von Unternehmen zählt der Senat zur Sportwirtschaft?

Zum direkten Sportsektor gehören alle Unternehmen, die in ihrer Wertschöpfungskette einen unmittelbaren Zusammenhang zum Sport aufweisen. Dies sind die sogenannten reinen Sportunternehmen, wie zum Beispiel Fitnessstudios, Sportgerätehersteller oder Profisportbetriebe, die ausschließlich sportbezogene Produkte anbieten. Zum indirekten Sportsektor hingegen werden die Unternehmen gezählt, die neben vielen anderen

Bereichen auch einen Sportbezug haben. Beispielhaft ist hier ein Lebensmittelproduzent, der unter anderem auch Sportlernahrung herstellt, oder ein Reisebüro, das neben klassischen Reiseangeboten auch Angebote im Sporttourismus (Events oder aktive Sporturlaube) bereithält.

2. *Wie viele und welche in der Sportwirtschaft tätigen Unternehmen gibt es aktuell? Wie viele Beschäftigte sind dort jeweils tätig? Bitte nach sport-spezifischen Branchen aufliedern.*

Die Anzahl der in der Sportwirtschaft tätigen Unternehmen und deren Beschäftigtenanzahl können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Teilbranche	Anzahl der Unternehmen	Anzahl der Beschäftigten
Sportanlagen	290	1.992
Sportdienstleistungen	530	2.805
Öffentliche Verwaltung, Vereine/ Verbände, Sportausbildung, Forschung	796	3.166
Sportproduktion	70	240
Sporthandel	1.019	4.360
Sportmedien	224	1.078
Sportmedizin	144	1.959

3. *Wie viele bezahlte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wie viele Ehrenamtliche sind in den Hamburger Sportvereinen tätig?*

In Hamburger Sportvereinen sind

- circa 28.800 Ehrenamtliche,
- circa 4.000 geringfügig Beschäftigte auf 400-Euro-Basis
- circa 1.000 Teilzeitbeschäftigte bis 30 Stunden/Woche
- und circa 800 Vollzeitbeschäftigte über 30 Stunden/Woche

tätig.

4. *Wie hoch waren die Umsätze der Sportwirtschaft in Hamburg im Jahr 2010 und wie haben sich diese in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?*

Die zur Beantwortung benötigten Daten liegen der zuständigen Behörde und der HK nicht vor.

5. *Gibt es im Bereich der Sportwirtschaft einzelne Firmen oder Branchen, in denen Hamburg marktführend ist?*

Wenn ja, welche?

Ja. Hamburg ist führend in den Branchen

- Sportvermarktung (mit Firmen wie beispielsweise SPORTFIVE, Upsolut, Triumph Media Group),
- Sportfachhandel (mit Firmen wie beispielsweise Globetrotter, PECO (Hockey)) und
- Sportmedien (mit beispielsweise dem „Reitermagazin St. Georg“ oder dem SPONSORS Verlag).

6. *Welche Sportförderung besteht seitens Hamburger Firmen*

a. im Rahmen von Betriebssport-Angeboten,

Die Unterstützung Hamburger Firmen und Behörden für die Aktivitäten ihrer Betriebs-sportgruppen reicht von totaler oder teilweiser Kostenübernahme (Verbandsbeitrag, Versicherungskosten, Sportequipment et cetera) bis hin zu ideeller Unterstützung (Organisation der betriebssportlichen Aktivitäten während der Arbeitszeit et cetera).

b. bei der Bereitstellung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Spitzenathleten,

Die Hamburger „SportlerBörse“ bietet Unternehmen und Leistungssportlern der Metropolregion Hamburg die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen. Dazu gehören sportlergerechte Beschäftigungsverhältnisse oder die Unterstützung im dualen System der Berufsausbildung.

c. im Rahmen des Sponsorings,

Viele Firmen sponsern ihre Betriebssportgemeinschaften sehr großzügig, was zum Beispiel Ausstattung und Bekleidung der Sportler angeht. Dieses private Engagement wird jedoch nicht systematisch erfasst.

Darüber hinaus werden die Sportvereine in Hamburg in vielfältiger Weise durch Hamburger Firmen (finanziell) gefördert. Im Einzelnen liegen dem Senat hierzu jedoch keine Erkenntnisse vor.

d. beim Sportstättenbau?

Nur wenige Firmen haben eigene Sportstätten für den Betriebssport (zum Beispiel Lufthansa, ERGO), oft aber Sporträume in den Firmenräumen. Im Übrigen siehe Antwort zu 6. c.

7. Wie ist das prozentuale Verhältnis der Sporttreibenden, die Sport vorwiegend in traditionellen Vereinen betreiben, und denen, die überwiegend kommerzielle Anbieter (Fitness- und Sportstudios) nutzen? Wie hat sich dieses Verhältnis in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Zahlen hierzu lieferte erstmals die Bevölkerungsbefragung zur Sportentwicklungsplanung im Jahr 2010.

Hier zeigte sich, dass über die Hälfte der Sportaktivitäten (56,5 Prozent) in Hamburg privat organisiert werden. 19,4 Prozent der Sportaktivitäten finden in traditionellen Vereinen statt, 16,1 Prozent bei kommerziellen Anbietern.

8. Wie hoch ist der Anteil des Gesundheitssports am Angebot der Vereine und am Angebot kommerzieller Anbieter?

32,5 Prozent der Hamburger Vereine bieten Programme mit Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Das entspricht 10,6 Prozent aller Sportangebote.

Über die Angebotsstruktur der kommerziellen Anbieter liegen der zuständigen Behörde keine Informationen vor.

9. Welche Mittel für Gesundheitssport werden aus dem Haushalt, auch im Rahmen von Jugendhilfe, Sozialarbeit und Gesundheitsvorsorge, aufgewendet?

Die zuständige Behörde hat für 2011 Zuwendungen

- an den Hamburger Gehörlosensportverband in Höhe von 78.000 Euro
- und an den Behinderten- und Rehabilitationssportverband Hamburg in Höhe von 81.000 Euro

vorgesehen.

Die tatsächliche Summe steht erst nach Abschluss der Verwendungsprüfung für das gesamte Jahr 2011 fest. Das Geld dient dem Betrieb der jeweiligen Geschäftsstelle, der Durchführung von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Es wird auch die Teilnahme einzelner Personen am Rehabilitationssport gefördert.

In vielen Bereichen der Kinder und Jugendarbeit, die von der zuständigen Behörde gefördert werden, ist Sport und Spiel ein unverzichtbares Medium und dient neben der sinnvollen Freizeitgestaltung auch der Gesundheitsförderung. Eine gesonderte Erfassung derartiger Aktivitäten in Einrichtungen, auf Spielflächen und bei Trägern der Jugend- und Sozialarbeit unter den Aspekten „Gesundheitsförderung“ erfolgt nicht.

Darüber hinaus werden nicht näher spezifizierte Mittel im Rahmen der Autonomie des Sports aus der institutionellen sowie Projektförderung an den HSB für den Gesundheitssport aufgewendet.

- 10. In welcher Höhe hat es in den vergangenen zehn Jahren Unterstützung für Sport-Großveranstaltungen aus Haushaltsmitteln gegeben?*

Siehe Drs. 19/8465.

Für die Jahre 2000 bis 2004 wurden die angefragten Daten statistisch nicht erfasst.

- 11. Welche Großveranstaltungen sind für Hamburg in den nächsten Jahren geplant? Welche Mittel aus dem Haushalt sind hierfür vorgesehen?*

Die Planungen sind hierzu noch nicht abgeschlossen.

- 12. Wie steht der Senat dem langfristigen Ziel einer erneuten Olympiabewerbung für Hamburg gegenüber? Wo könnte eine solche Austragung stattfinden?*

Die Meinungsbildung des Senats hierzu ist noch nicht abgeschlossen.

- 13. Hält der Senat die Pläne der Handelskammer, ein Sportwirtschaftscluster zu initiieren, für sinnvoll?*

- 14. Wie bewertet der Senat insgesamt die Zukunft der Sportwirtschaft?*

Der Senat hat sich mit einer Erweiterung des Portfolios der von der Freien und Hansestadt geförderten Clusterinitiativen sowie einer Einschätzung zur Zukunft der Sportwirtschaft bislang nicht befasst.